

Köln, 29. August 2017

„Tag des alkoholgeschädigten Kindes“ am 9. September 2017

Alkohol in der Schwangerschaft verursacht häufigste Behinderung bei Neugeborenen

Etwa jede Stunde wird ein Kind mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (FASD) geboren, jährlich sind es 10.000 Kinder, so eine Schätzung der Drogenbeauftragten der Bundesregierung. Damit zählt FASD – verursacht durch Alkoholkonsum in der Schwangerschaft - zu den häufigsten Behinderungen von Geburt an. Studien zufolge konsumieren zwischen 14 und 20 Prozent der Schwangeren regelmäßig Alkohol, Schätzungen gehen sogar von jeder dritten Schwangeren aus. Der „Tag des alkoholgeschädigten Kindes“ informiert über die Gefahren des Alkohols für das ungeborene Kind und klärt über die Folgen auf – Folgen, die zu 100 Prozent vermieden werden können.

Null Promille ist Höchstgrenze

Bereits geringe Alkoholmengen können zur Schädigung des Kindes führen. „Über die Nabelschnur wird das Ungeborene mit dem gleichen Alkoholgehalt konfrontiert wie die Mutter, es bleibt aber bis zu zehn Mal länger diesem Zellgift ausgesetzt“, erklärt Prof. Tamme Goecke, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe und an der Entwicklung der Diagnose-Leitlinien FASD beteiligt, sowie Leiter der Pränatalmedizin und speziellen Geburtshilfe am Universitätsklinikum Aachen. Die Folgen: Organe, körperliches Wachstum und das Nervensystem werden in ihrer Entwicklung gestört. Besonders gravierend sind die Schädigungen des Gehirns und des Zentralen Nervensystems mit Langzeitfolgen für die Wahrnehmungsverarbeitung, kognitiven Fähigkeiten und Persönlichkeitsentwicklung. „Nur absoluter Verzicht auf Alkohol schützt das heranwachsende Baby vor dieser vermeidbaren und lebenslangen Behinderung FASD“, rät Goecke.

Betroffene Kinder und Jugendliche weisen – neben z.T. schweren geistigen und körperlichen Behinderungen - Verhaltensweisen auf, die das Zusammenleben mit ihnen erschweren: Sie sind impulsiv, ihre Lern- und Merkfähigkeit ist eingeschränkt und sie haben kein Gespür für Alltägliches wie Regeln oder Sozialverhalten. Diese komplexen Schäden können nur geringfügig durch Therapie und Erziehung ausgeglichen werden. Daher ist eine ständige Begleitung im Alltag, die jederzeit steuernd eingreifen kann, für eine soziale Teilhabe betroffener Kinder in Kindergarten, Schule oder Freizeit erforderlich. Etwa 80 Prozent der Kinder mit FASD leben in Pflegefamilien oder Einrichtungen der Jugendhilfe. Auch als Erwachsene sind die Betroffenen auf Unterstützung angewiesen: Nur zwölf Prozent der Erwachsenen mit FASD



können einem Beruf nachgehen, jeder dritte Jugendliche gerät mit dem Gesetz in Konflikt, konsumiert selber Drogen und gerät häufig in schwere Abhängigkeiten.

Pädagogische Beratung und soziale Unterstützung Frühe Diagnose erhöht Entwicklungschancen

Heute gilt die Aufklärung über FASD und seine Alltagsbeeinträchtigungen als Schlüsselement für gezielte Fördermaßnahmen. Eine frühzeitige Diagnose von FASD hilft nicht nur, langwierige Fehlbehandlungen zu vermeiden, sondern trägt in einem förderlichen Umfeld entscheidend zum Lebenserfolg bei. Betroffene Familien können sich an regionale Sozialpädiatrische Zentren (SPZ) und Kliniken wenden zu Diagnostik, Therapie und Beratung (s. Infokasten).

Das *Fachzentrum für Pflegekinder mit FASD Köln* betreut zahlreiche Pflege- und Adoptivfamilien mit Kindern mit FASD. Schwerpunkte bilden dabei die pädagogisch-therapeutische Beratung, Unterstützung durch Arbeitskreise sowie Hilfe bei der Durchsetzung sozialrechtlicher Ansprüche. Gefördert wird das *Fachzentrum für Pflegekinder mit FASD Köln* von der RheinEnergieStiftung Familie.

FASD-Netzwerk Rheinland – Hilfen in der Region

SPZ des Kinderkrankenhauses Amsterdamer Straße

Dr. Christiane Grolik. Dr. Angelika Bolte
Amsterdamer Str. 59
50735 Köln
Tel: 0221/8907—5567

Kinderneurologisches Zentrum Bonn

LVR-Klinik Bonn
Gustav-Heinemann-Haus
Waldenburger Ring 46
53119 Bonn
http://www.klinik-bonn.lvr.de/de/nav_main/fachgebiete/kinderneurologie/schwerpunkte_5/fas/fas.html

SPZ im St. Marien Hospital Düren

Hospitalstr. 44
52353 Düren
<http://www.marien-hospital-dueren.de/st-marien-hospital/fachabteilungen/sozialpaediatric/fas-ambulanz/>

SPZ Rhein-Erft-Kreis

Buchenweg 9-11
50169 Kerpen
www.spz-rhein-erft-kreis.de



Fachzentrum für
Pflegekinder mit FASD
Köln

SPZ Asklepios Kinderklinik St. Augustin

Arnold-Janssen-Str. 29

53757 St. Augustin

www.asklepios.com/sankt-augustin/experten/sozialpaediatrisches-zentrum/

Fachzentrum für Pflegekinder mit FASD Köln

Christophstr. 50-52

50670 Köln

www.fasd-fz-koeln.de

Weitere Einrichtungen und Ansprechpartner für fetale Alkoholspektrumstörungen sind in der interaktiven Netzwerkkarte übersichtlich zusammengestellt unter www.fasd-fz-koeln.de/fasdnetzwerk/landkarte.

Weitere Informationen unter www.fasd-fz-koeln.de .

Lydia Richter

Öffentlichkeitsarbeit

Fachzentrum für Pflegekinder mit FASD Köln

Erziehungsbüro Rheinland gGmbH

Christophstr. 50 - 52

50670 Köln

www.fasd-fz-koeln.de

www.erziehungsbuero.de

Tel.: +49 (0) 221 720262-22

Fax: +49 (0) 221 720262-1823

E-Mail: richter@fasd-fz-koeln.de

Geschäftsführer: Bodo Krimm, Amtsgericht Köln HRB 50571